

Interview mit Insa Künkel, Freie Journalistin, Berlin (www.textinsicht.de)

Publiziert in: „Der Hanfriedler“ 04/2009

Newsletter zu aktuellen hanfried Personaldienstleistungen

(www.hanfried.com)



Interview



„Finger weg von Privatfotos!“

Bewerbungscoach Jenny Hoch (www.jennyhoch.de) weiß, wie sich Jobsucher professionell in Szene setzen. Ein Gespräch über ideale Bewerbungsfotos:

Welche Bedeutung hat das Foto?

Es ist und bleibt ein wichtiger Teil der Mappe. Ohne Foto gelangen Bewerber schnell ins Hintertreffen. Der Grund: Personaler können sich Kandidaten, die ein Bild schicken, besser merken. Wer auf diesen Sympathieträger verzichtet, wird schnell vergessen und nicht eingeladen.

Gibt es Standards?

Die Faustregel für das Format: 6 x 4 cm. Ob Farbe oder Schwarz-Weiß ist Geschmacksache. Wer zu Hautunreinheiten neigt, wirkt auf Schwarz-Weiß-Porträts vorteilhafter.

Und die Kleidung?

Männer kommen um Hemd und Jackett nicht herum. Je konservativer das Unternehmen oder die Position ist, desto eher ist auch ein Schlips Pflicht. Frauen empfehle ich Blazer mit Bluse oder Shirt. Bitte Schmuck und Make-up dezent wählen.

Dürfen Bewerber Privatfotos schicken?

Bitte nicht! Dabei kann sehr viel schief gehen. Ein Vater lässt sich zum Beispiel von seinem Sohn im Wohnzimmer fotografieren. Seine Kleidung ist perfekt, jedoch steht er vor schweren Damastvorhängen. Ich habe so ein Bild einmal gesehen. Mein erster Eindruck: Die Person hat sich vor schwedischen Gardinen fotografieren lassen! Ein schlimmer Fauxpas!

Was kosten Fotos vom Profi?

Einfache Porträts rund 60 bis 70 Euro, besonders individuelle Aufnahmen rund 120 Euro. Hier berät der Profi intensiv, fragt, auf welche Stelle Sie sich bewerben, rät zu mehreren Outfits und passt das Foto dem Layout Ihrer Mappe an. Eine Investition, die oft mit einem Bewerbungsgespräch belohnt wird.